

Pressedienst Nr. 16585
Mittwoch, 09. August 2023

WIFO-Prognose: Österreichs Wirtschaftsleistung schwächt sich weiter ab	1
IG Windkraft kritisiert hohe Stromimporte und plädiert für Ausbau von Erneuerbaren	1
Ökosoziales Forum präsentiert Faktensammlung über modernen Pflanzenschutz	3

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische
Versicherung

WIFO-Prognose: Österreichs Wirtschaftsleistung schwächt sich weiter ab

Mangel an Nachfrage als Produktionshindernis

Wien, 9. August 2023 (aiz.info). - Laut einer Schnellschätzung des Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO) ist die Wirtschaftsleistung in Österreich im 2. Quartal 2023 gesunken, nachdem sie zuvor seit Mitte 2022 stagniert hatte. Dämpfend wirkten vor allem fehlende Aufträge wie etwa im Bauwesen oder in der Industrie. Auch für das 3. Quartal deuten Frühindikatoren auf einen erneuten BIP-Rückgang hin. "Der Mangel an Nachfrage ist mittlerweile das wichtigste Produktionshindernis", so der Autor des aktuellen Konjunkturberichtes, **Christian Glocker**

Die Weltwirtschaft wuchs im 1. Quartal 2023 zwar etwas stärker als zuvor, das Bild sei jedoch sehr heterogen, so der Experte. Einer deutlichen Expansion in den Schwellenländern stehe eine im Durchschnitt schwache Entwicklung in den Industrieländern gegenüber.

Österreichs Wirtschaft sei Mitte 2022 in eine Stagnationsphase eingetreten, die bis zum I. Quartal dieses Jahres angehalten habe. Mit einem Rückgang der Wirtschaftsaktivität im 2. Quartal 2023 habe sich die Lage nun verschlechtert. Glocker geht davon aus, dass das Schrumpfen der Wirtschaft weiteranhalten dürfte. Neben den kurzfristigen seien auch die mittelfristigen Aussichten trüb, zumal mit einem erheblichen Verlust an preislicher Wettbewerbsfähigkeit zu rechnen sei, der die Exportwirtschaft belasten werde.

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Juli zeigen eine neuerliche Verschlechterung der unternehmerischen Konjunktüreinschätzungen. Die Lagebeurteilungen fielen abermals skeptischer aus als im Vormonat und lagen erstmals seit März 2021 im pessimistischen Bereich. In der Sachgütererzeugung dämpfen vor allem die stark rückläufigen Auftragsbestände die Erwartungen.

Der Preisauftrieb habe sich zuletzt weiter abgeschwächt, bleibe jedoch kräftig. Die seit längerem beobachtete Verlangsamung der Erzeugerpreis-inflation sowie der Rückgang der Energiepreise zeigten sich nun deutlicher in den Verbraucherpreisen. Letztere lagen im Juni immer noch um 8,0% über dem Vorjahresniveau (laut VPI; Schnellschätzung für Juli +7,0%). (Schluss)

IG Windkraft kritisiert hohe Stromimporte und plädiert für Ausbau von Erneuerbaren

Appell an Bundesländer: "Verbleibende Stolpersteine endlich aus dem Weg räumen"

St. Pölten, 9. August 2023 (aiz.info). - Verbesserte Rahmenbedingungen für den Ausbau von erneuerbaren Energien fordert die IG Windkraft Österreich. Die Interessenvertretung beklagt "enorm hohe und wachsende Stromimporte", die immer größere Geldsummen ins Ausland abfließen lassen. "Anstatt die erneuerbaren Energien in Österreich zügig auszubauen und damit heimische Wertschöpfung zu fördern und Arbeitsplätze zu schaffen, glühen die Leitungen mit Stromimporten aus fossilen Kraftwerken", mahnt **Stefan Moidl**, Geschäftsführer der IG Windkraft, und fordert die Bundesländer auf, "endlich die verbleibenden Stolpersteine aus dem Weg zu räumen". "So könnten die erneuerbaren Energien ihr volles Potenzial entfalten und Österreich unabhängig von sauteuren fossilen Energien machen."

Die Studie der Österreichischen Energieagentur zu den "Klima- und Energiestrategien der Länder: 2023" zeige aktuelle Trends und konkrete Zahlen bei Energie und Emissionen in den Bundesländern auf. Analysiert wurden dabei auch die Stromimporte für die Zeitperioden von 2000 bis 2004 und 2017 bis 2021. Wie IG Windkraft berichtet, haben sich die Nettostromimporte in Österreich in diesen Zeiträumen von -1,7 TWh auf -5,7 TWh mehr als verdreifacht. Oberösterreich und Vorarlberg seien von klassischen Stromexporteuren zu Importeuren geworden. Oberösterreich als wichtiges Industriebundesland Österreichs hätte im jährlichen Durchschnitt zwischen 2017 und 2021 1,6 TWh Strom teuer zukaufen müssen.

"2030 wollen wir unseren Stromverbrauch mit 100% erneuerbarem heimischen Strom abdecken", erklärt Moidl. "Die Stromproduktion im Inland kann jedoch nicht mit der Nachfrage mithalten. Die einzige Lösung ist dabei ein zügiger Ausbau der erneuerbaren Energien."

Ausbau der Erneuerbaren schont Klima und Geldbörse

"Durch das steigende Außenhandelsdefizit fließen sehr hohe Geldsummen ins Ausland ab. 2022 war dies die enorme Summe von 3,2 Mrd. Euro", erklärt Moidl. "Anstatt mehr Ökostrom in Österreich zu erzeugen und damit heimische Wertschöpfung und Arbeitsplätze zu schaffen, glücken die Leitungen mit Strom aus Atom-, Kohle- und Erdgaskraftwerken. Dabei senken die erneuerbaren Energien nachweislich den Strompreis und machen Österreich resilient gegen globale Krisen", so Moidl weiter.

Erneuerbare Energien haben enormes Potenzial

Die Potenziale bei den erneuerbaren Energien in Österreich schätzt IG Windkraft als sehr hoch ein. Am 6. August habe die Windkraft einen neuen Rekord geknackt, wo erstmals mehr als die Hälfte des Stromverbrauches in Österreich mit Windkraft gedeckt (51,6% oder 60,33 GWh) worden sei. Ein großer Vorteil der Windkraft sei zudem, dass sie ihr Erzeugungsmaximum in den Wintermonaten habe und so Windstrom den Sonnen- und Wasserkraftstrom optimal ergänze. Ein einziges modernes Windrad erzeuge Strom für rund 4.000 Haushalte. Auf nur 2% der Landesfläche könnten 83 TWh Windstrom erzeugt werden. Das sei mehr als Österreich derzeit verbrauche. 99% der Windparkfläche bleibe dabei land- und forstwirtschaftlich weiter nutzbar. "Erneuerbare Energien sind der Schlüssel für leistbare Strompreise und sie sichern langfristig die Attraktivität unserer Wirtschaftsstandorte", ist Moidl überzeugt. "Die Bundesländer müssen endlich die verbleibenden Stolpersteine aus dem Weg räumen, damit die erneuerbaren Energien ihr volles Potenzial entfalten können. Neue Zonen für die Windkraftentwicklung auszuweisen und die Genehmigungsverfahren effizient zu gestalten, ist dringend erforderlich." (Schluss)

Ökosoziales Forum präsentiert Faktensammlung über modernen Pflanzenschutz

Auch Forschungs-Update veröffentlicht

Wien, 9. August 2023 (aiz.info). - Zum Thema "Moderner Pflanzenschutz: Das Gleichgewicht zwischen Ernährungssicherung, Umweltschutz und Klimazielen" hat das Ökosoziale Forum Österreich eine Faktensammlung sowie ein Forschungs-Update zusammengestellt. Die Broschüren ergänzen die Publikationen zum Motto "fragen säen. antworten ernten." und beleuchten die Rolle der Pflanzengesundheit für eine nachhaltige und sichere Lebensmittelversorgung sowie aktuelle Forschungsansätze für einen nachhaltigen Pflanzenschutz. Die Veröffentlichungen können auf der Homepage des Ökosozialen Forums Österreich (<https://oekosozial.at>) kostenlos heruntergeladen werden.

Außerdem verschafft auch die Forschungsdatenbank des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (<https://www.dafne.at/>) einen Überblick über weitere spannende Projekte aus der agrar- und forstwissenschaftlichen Forschung.(Schluss)